

Handwerker-Kriegskonferenz.

(Eigener Bericht.)

Vom Hansabunde einberufen, tagte heute im Hause des Vereins deutscher Ingenieure in der Sommerstraße eine „Kriegskonferenz für das deutsche Handwerk“, zu der etwa 50 Herren von auswärts und aus Berlin erschienen waren. Gegen 11 Uhr eröffnete Geh. Justizrat Prof. Dr. Riesser, der Vorsitzende des Hansabundes, die Verhandlungen mit einem Blicke auf die Lage des deutschen Volkes, wobei er mit großer Genugtuung auf das großartige Ergebnis der dritten Kriegsanteile hinwies. Die Leitung der Verhandlungen übernahm Obermeister Markus-Berlin. Von der Berliner Handwerkskammer war erschienen Obermeister Rahardt. — Den ersten Vortrag hielt Reichstagsabg. Obermeister Bartschat-Königsberg über die Fürsorge für die kriegsbeschädigten Handwerksmeister und Handwerksgehilfen. Er äußerte sich sehr zustimmend über die vom Reichstage beschlossene Kriegsbeschädigten-Fürsorge und besonders auch über die Bestimmung, daß Rentenabzüge erst dann stattfinden sollen, wenn der Verdienst des Beschädigten 4000 M. (bei Unterhaltungsverpflichtung sogar erst 6000 M.) übersteigt. Es ist zu hoffen, daß der Bundesrat hierzu sein Ja sagen wird. Dann sollte man die Kenntnis dieser wichtigen Bestimmung aber möglichst verbreiten, damit nicht die Beschädigten etwa den Antrieb verlieren, sich wieder dem alten oder einem neuen angepaßten Berufe zuzuwenden. Der Redner zählte dann die verschiedenen besonders vom Handwerke für Handwerker zu ergreifenden Fürsorgemaßregeln auf. Es wird sich dabei in erster Linie darum handeln, den Beschädigten bei Meisterprüfungen entgegenzukommen, sie in Lehrcursen und Lehrwerkstätten auszubilden, an jedem Orte eine Stelle für Berufsberatung einzurichten, der aber nicht nur Professoren, sondern auch Männer des praktischen Lebens angehören müssen, ferner eine gute Arbeitsvermittlung zu organisieren, und endlich in jeder Beziehung den Beschädigten zur Seite zu stehen. Die Handwerkskammern sollten darin noch mehr tun. Es darf nicht vorkommen, daß Handwerker ihren im Felde stehenden Berufsgenossen inzwischen die Lehrlinge abspenstig machen. Die hilfsbereite Stimmung muß auch nach dem Kriege anhalten. Von einer Ansiedlung städtischer Handwerker auf dem Lande verspricht sich der Redner nichts, wenn sie die Landwirtschaft nicht verstehen. In der

Besprechung

teilte Fischer-Berlin vom Gastwirtsverband Erfahrungen aus der Berliner Kriegsbeschädigtenfürsorge mit. Die in den Berliner Lazaretten liegenden Verwundeten wollen meist nicht mehr aus Berlin heraus und dann möglichst auch alle in kaufmännischen Berufen tätig sein. Solche Wünsche sind natürlich nicht zu erfüllen und auch vom Standpunkte des Handwerks nicht zu verteidigen. — Obermeister Kleist bemerkte, daß die erstaunlichen Erfolge mit Hilfe der Ersatzglieder bei den Handwerkern die Lust gestärkt haben, die Beschädigten für den alten Beruf wieder vorzubereiten und aufzunehmen. — Meister Kruse-Berlin sprach den dringenden Wunsch aus, daß in den maßgebenden Organisationen auch Handwerker Einfluß haben müssen, sonst geschieht es — wie leider schon jetzt —, daß das Handwerk einen großen Zuzug von Lohndrückern erhält. — Reg.-Rat Professor Dr. Leidig-Berlin meinte, daß angesichts eines sich recht stark breitmachenden Dilettantismus auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge doch eine Art von Zentralisation notwendig sein werde. — Obermeister Rahardt-Berlin antwortete darauf, daß nach Mitteilungen des Landesdirektors der Provinz Brandenburg bereits die Zusammenfassung aller jetzt oft auseinandergehenden Fürsorgebestrebungen in einer Hauptstelle im Gange sei. Die neulich durch die Presse gegangenen Vereinbarungen über die Beschäftigung von Kriegsbeschädigten in der Berliner Holzindustrie empfahl er zu weiterer Nachahmung, wo es möglich ist. — Nach weiterer Einzelbesprechung hielt Abg. Bartschat sein Schlusswort. Das Handwerk werde seinen verwundeten Genossen auch nach dem Kriege ein warmes Herz und Dankbarkeit bewahren.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Fürsorge für die aus dem Felde zurückkehrenden Handwerksmeister.